

Land (COUNTRY): <b>XXXXXX</b>	KodiererIn: XXXXX	Anmerkungen / Quellen:
<b>Basisangaben</b>		
Kolonialmacht (COLPOWER): <i>GB, F, NL, D, B, P, SP, USA, AUS, NZL, JP; R Russland; angeben falls Wechsel (z.B. Kamerun bis 1916 D, danach GB/F), „traditionelle“ Reichsbildungsprozesse wie in China, in der Mongolei, in Indien oder im Osmanischen Reich werden nicht berücksichtigt.</i>		<i>vgl. Issue Correlates of War (ICOW) project: “COW countr code for the state, empire, or other entity from which this state gained independence”</i>
Beginn der kolonialen Herrschaft (Jahr): (COLONSET)		<p><i>Beginn der Ausübung politischer Herrschaft über einen relevanten Teil des Territoriums und/oder Teil der Bevölkerung (z.B. mittels „ungleicher“ Verträge, Extraterritorialität, Verzicht auf aussenpolitische Souveränität, exklusive Aussenbeziehungen, Protektionsverträge, ... Ohne Handelsstützpunkte, reine Handelsverträge, Bündnisverträge ohne Souveränitätsverlust). statt formelle Etablierung Kolonie: “onset of colonialism” statt formelle etabl. “onset of European/US/Jap. Colonialism” (Indikatoren: Verträge, Eroberung, Eingliederung, Entsendung von “Beratern” etc.)</i></p> <p><i>Lange/Mahoney/Hau 2006:1418 (onset of Colonialism - conclusion of Colonialism): “The dates listed here are approximations. Identifying a single starting point of colonialism is problematic for many cases, given that the initiation of the process was often gradual and informal. For the Spanish-American cases, we date the onset of colonialism with the foundation of major settlements or expeditions that established enduring control over the indigenous population. The initiation of British colonialism is often especially difficult to date. For example, India was clearly under the grip of the English East India Company by the 1750s, but it was not proclaimed a colony under control from London until 1857. We note several cases in which multiple dates could be used to mark the beginning of British colonialism. The conclusion of colonialism corresponds with the more or less complete defeat and/or withdrawal of colonial authorities rather than simply the declaration of independence.</i></p>
Ende der kolonialen Herrschaft (Jahr) (COLEND)		<p><i>Zeitpunkt, zu dem die innen- UND aussenpolitische Souveränität durch die autochthone Bevölkerung ausgeübt wird mit, oder ohne Beteiligung der Siedler und Siedlerinnen. Ende der Kolonialherrschaft bedeutet nicht unbedingt das Ende wirtschaftlicher und politischer Abhängigkeitsbeziehungen. Hingegen muss es im Prinzip möglich sein, gegen den Willen der Kolonialmacht Bündnisentscheide zu treffen. Das Vorhandensein von Enklaven, Militärbasen und/oder semiautonen Ölförderungsgebieten gelten nicht als Einschränkung der Souveränität. vgl. POLITY ; COW Dataset</i></p> <p><i>Für die weiteren Indikatoren sollten Daten aus Jahren gewählt werden, die möglichst kurz VOR dem Ende der kolonialen Herrschaft liegen und nicht durch Kriege und/oder Kriegswirtschaft verzerrt werden, sondern den „Normalfall“ kolonialer Austauschbeziehungen widerspiegeln. Dies wird im folgenden als ZU bezeichnet.</i></p>
Transfer der Administration (Bürokratie, Justizsystem, Sicherheitskräfte, ...) (INDTRANS)		<p><i>Gradualism in the transfer of authority</i></p> <p><i>Unterscheidung: langfristig geplant, erfolgte Endogensierung, Ausbildung und Einführung neuer</i></p>

<i>0 nicht anwendbar oder geordnet, langfristig geplant, koordiniert mit neuen Eliten / 1 kurzfristig, ohne langen Vorlauf / 2 rasch, ungeordnet, konfliktiv</i>		<i>Eliten vs. überstürzter Wechsel, Unterscheidung: Eliten vs. überstürzt, ohne Hinterlassen einer intakten Verwaltung/Rechtssystems</i>
Grösse Bevölkerung ZU (POPIND):		<i>Quelle: WDI; Mitchell, International Historical Statistics</i>
Lebenserwartung ZU:		<i>Nicht verwendbar wegen traditioneller Medizin.</i>
Pro-Kopf-Einkommen ZU und andere (GDPCAPIND):		<i>Maddison 2001 für 1913 (wenige Länder), 1950, 1973, 1990, 1998 (alle Länder)</i>
<b>Indikatoren politische Transformationstiefe</b>		
Gewalt 1: gewalttätiger Widerstand/ Verteidigungskrieg zu Beginn der kolonialen Herrschaft (VIOLCOL) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		<p>„Zu Beginn der kolonialen Herrschaft“ bezieht sich auf die erstmalige Unterwerfung unter koloniale Herrschaft (Primärwiderstand), also die Verteidigung von Autonomie und Souveränität.</p> <p>„In bedeutendem Mass“ bedeutet z.B. gezielte Vernichtung von Lebensgrundlagen (Nutztiere, Felder, Infrastruktur), hohe Opferzahl, längere Dauer, ... mit Auswirkungen für die Mehrheit der Bevölkerung oder Bevölkerungsgruppen.</p> <p>„Vorhanden, aber gering“ bedeutet z.B. geringe wirtschaftliche Auswirkungen, geringe Opferzahlen, kurze Dauer.</p> <p>Es geht nicht um die Perspektive der Kolonialmacht (Aufwand, Verluste, ...), sondern um die Auswirkungen auf die autochthone Bevölkerung. Kriege zwischen Kolonialmächten werden nicht berücksichtigt (z.B. Burenkrieg, WW 1, WW2).</p>
Gewalt 2: gewalttätiger Widerstand/ Aufstände während der Kolonialperiode (VIOLRES) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse; nicht erstmalige Eroberung kodieren, auch wenn sie in Periode fällt</i>		<p>„Während der Kolonialperiode“ bedeutet ein Widerstand gegen koloniale Massnahmen (Steuern, Enteignungen, Zwangsrekrutierungen, Zwangsarbeit) mit zeitlichem Abstand zur erstmaligen Unterwerfung (Sekundärwiderstand, „Rebellionen“, „Meutereien“). Fallen die kolonialen Massnahmen in die frühen Jahre der Durchsetzung der Herrschaft, wird der Widerstand unter „Gewalt 1“ erfasst.</p> <p>„In bedeutendem Mass“ bedeutet z.B. Vernichtung von Lebensgrundlagen (Nutztiere, Felder, Infrastruktur), hohe Opferzahl, längere Dauer ... mit Auswirkungen für die Mehrheit der Bevölkerung oder Bevölkerungsgruppen.</p> <p>„Vorhanden, aber gering“ bedeutet z.B. geringe wirtschaftliche Auswirkungen, geringe Opferzahlen, kurze Dauer.</p>
Gewalt 3: gewalttätiger Konflikt mit der Kolonialmacht im Rahmen der Dekolonisation/ Unabhängigkeit (VIOLIND) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		<p>„In bedeutendem Mass“ bezieht sich auf Unabhängigkeitskriege.</p> <p>„Vorhanden, aber gering“ bezieht sich auf Unruhen (Streiks, Demonstrationen) und/oder isolierte Gewalttaten gegen die Kolonialmacht, die gewalttätig niedergeschlagen wurden.</p> <p>Passiver Widerstand wird nicht berücksichtigt.</p> <p>vgl. POLITY; COW Dataset</p>
Gewalt Total: Addition der Scores von Gewalt 1, Gewalt 2 und Gewalt 3 (VIOLTOT)		
Veränderung „tradit.“ Herrschaftsformen (DOMFORM) <i>0 keine; 1 gering (Einschränkung Souveränität durch ungleiche Verträge etc.) = halbkolonial; 2 indirekte Herrschaft (residents; “Be-rater” etc.), innere Autonomie; 3 indirekte Herrschaft mit starker Einflussnahme, 4 weitgehend – direkte Herrschaft, Abschaffung trad. Königstums/Eliten etc.</i>		<p>Entscheidend ist die Mehrheit der Bevölkerung oder Bevölkerungsgruppen. In speziellen Fällen, in denen eine Bevölkerungsgruppe mit 2 und eine vergleichbare Bevölkerungsgruppe mit 4 codiert werden müsste, wird ein „Mittelwert“ von 3 vergeben.</p> <p>vgl. POLITY; Extent of indirect rule (Lange 2004)</p>

Erstmalige Zusammenfügen unter einer Zentralregierung/Verwaltung (FIRSTCEN) <i>0 nein / 1 ja</i>		„Ja“: <i>erstes Zusammenfügen der Gebiete unter Zentralverwaltung bedeutet die erstmalige Erfahrung mit Herrschaft und Verwaltung von einer überregionalen Zentrale aus. Auch die Abtrennung von peripheren Gebieten von Grossreichen und deren Neukonstitution als Staaten bedeutet erstmaliges Zusammenfügen.</i> „Nein“ bedeutet, dass eine Zentralregierung mit faktischer Oberhoheit und Verwaltung auf einem Gebiet existiert hat, welches einen Grossteil des heutigen Staatsgebietes umfasst. Die Zentralregierung muss nicht unbedingt im heutigen Staatsgebiet liegen (z.B. Grossreiche) und nicht unbedingt moderne Verwaltungsmethoden anwenden. Uralte oder gar mythische Imperien/Reiche zählen nicht.
Kolonial bedingte Übervertretung bestimmter Bevölkerungsgruppen in bestimmten Positionen (Verwaltung, Steuereintreibung, Armee, Polizei, Handel, Eisenbahn, Bildungswesen, etc.) (ETHNFUNC) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		„In bedeutendem Masse“ heisst, dass bestimmte Funktionsgruppen hauptsächlich durch Angehörige bestimmter Bevölkerungsgruppen besetzt werden („dominiert“, „in der Regel“, ...). „Vorhanden, aber gering“ heisst, dass bestimmte Funktionsgruppen gehäuft durch Angehörige bestimmter Bevölkerungsgruppen besetzt werden. Es ist für die Codierung irrelevant, ob die Arbeitsteilung von der Kolonialverwaltung beabsichtigt war oder nicht. Bevölkerungsgruppen können ethnisch, sprachlich und/oder religiös bestimmt sein. Staatsangehörige der Kolonialmacht werden nicht berücksichtigt, kolonial rekrutierte Arbeitskräfte aus Drittgebieten dagegen schon..
<b>Indikatoren wirtschaftliche Transformationstiefe</b>		
Handelskonzentration: Anteil Kolonialmacht/Gesamt-aussenhandel ZU (TRADECON%)		1. Hauptquelle: In Mitchell (2007: 537ff) Zahlen zu wichtigsten Handelspartnern und Gesamthandel; es werden Exporte und Importe für ein Stichjahr (ZU und andere) und dann der Anteil der Kolonialmacht anteilig berechnet. 2. Quelle: COMTRADE VOR Unabhängigkeit (vgl. auch Daten aus Bornschier/Ballmer-Cao)
Handelskonzentration: Anteil Kolonialmacht/Gesamt-aussenhandel ZU (COMTRADE)		COMTRADE komplett, falls VOR Unabhängigkeit nicht vorhanden, möglichst nahe NACH Unabhängigkeit.
Handelskonzentration: Anteil Kolonialmacht/Gesamt-aussenhandel ZU (TRADECON)		Transformation, ergänzt durch Schätzungen 0-25%           kein Handelseffekt           0 25-40%       geringer Handelseffekt       1 40-50%       mässiger Handelseffekt       2 50-66.5%     bedeutender Handelseffekt     3 66.6-%       sehr starker Handelseffekt     4 Oder Trichotomie wie ursprünglich vorgesehen: 0 nicht zutreffend/ 1 vorhanden, aber unter 50% /2 in bedeutendem Masse, also mehr als 50%.
Handelspolitisches Regime “trade policy: open door/PTA, customs union” (TRADEPOL) <i>0 nicht anwendbar/ 1 mehrheitlich open door-policy/2 mehrheitlich Präferenzzölle, Zollunion mit Kolonialmacht</i>		Kodierung aufgrund Mitchener/Weidenmier 2008: 36f. und Sekundärliteratur
Investitionskonzentration: Anteil Unternehmen der Kolonialmacht ZU (FDICON%)		OECD (1972), <i>Stock of Private Direct Investment by D.A.C. Countries in Developing Countries End 1967</i> ; es fehlen: nordkorea, china, bangladesch (gabs noch nicht, Daten für Pakistan), Djibuti, Eq

Codebook (German/English)  
For questions, please contact Patrick Ziltener (zaibat@soziologie.uzh.ch)

		<i>Guinea (oder hiess das anders?), Guinea-Bissau, Japan (fehlt nicht da n.a.), Mongolia (fehlt nicht da n.a.), Südafrika, Türkei (fehlt nicht da n.a.), Vietnam (aber dafür Südvietsnam) und leider der pazifik: Fiji, Vanuatu, Salomonen insges. aber supertoll: Daten für Afghanistan, Burkina, Gabon, Oman, Qatar, Kambodscha, Laos, Mali, Liberia etc. etc.!</i>
Investitionskonzentration: Anteil Unternehmen der Kolonialmacht ZU (FDICON):		<i>Vollständige Liste, ergänzt durch Schätzungen, transformiert in Tricho- resp. Pentatomie kontrolliert transformieren, d.h. Quelle OECD als eine Quelle nehmen, nicht sklavisches Transformationswert ableiten (Bsp. China, Korea etc.)</i> 0-25%               kein Investitionseffekt               0 25-40%           geringer Investitionseffekt               1 40-50%           mässiger Investitionseffekt               2 50-66.5%       bedeutender Investitionseffekt           3 66.6-%          sehr starker Investitionseffekt       4
Ausmass der kolonialen Investitionen in Infrastruktur (INVEST) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		<i>Auf Initiative der Kolonialmacht gebaute Infrastruktur (Eisenbahn, Strassen, Brücken, Häfen, Kanäle, Bewässerungsanlagen). Vorkoloniale Infrastrukturbauten (z.B. Eisenbahn im Osmanischen Reich oder in Äthiopien, Kanäle in Südostasien) werden nicht berücksichtigt.  „Vorhanden, aber gering“ meint beispielsweise keine Eisenbahnlinie und geringe Investitionen in Strassen, Bewässerungen etc. oder eine Eisenbahnlinie ohne ergänzende Infrastrukturbauten (Strassennetz, Hafen).  „In bedeutendem Masse“ meint beispielsweise Eisenbahnnetze (verschiedene, verbundene Linien), ein Kanalnetz (verschiedene, verbundene Kanäle) oder eine Eisenbahnlinie und Bau eines Meereshafens in der Kolonie.  Quelle: Mitchell (2007: 537ff) ergänzt durch Sekundärliteratur.  Die kolonialen Investitionen können sowohl von privater wie auch von staatlicher Seite getätigt werden.</i>
Gesundheitswesen: Anzahl EinwohnerInnen/Arzt ZU (MEDPOP)  Bevölkerungsgewichtung: MEDPOP*POPIND		<i>Daten Statistical Yearbook United Nations, verschiedene Jahrgänge.</i>
Gesundheitswesen: Anzahl EinwohnerInnen/Arzt ZU (HEALTH) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		Transformiert: 1-4999           sehr hohe Arztdichte               5 5000-9999      hohe Arztdichte                   4 10000-24999   mittlere Arztdichte               3 25000-49999   geringe Arztdichte               2 50000-.....   äusserst geringe Arztdichte      1
Gesundheitswesen: Anzahl EinwohnerInnen/Arzt ZU		<i>FAELLT HERAUS! Für Afrika komplette Liste für 1965 als Proxy erfassen</i>
Schulbildung: Primarschulrate ZU		<i>Faellt heraus, Daten nicht verfügbar</i>

		<i>Quelle: WDI; vgl. Barro and Lee 1993; UNESCO: Statistics of educational attainment and illiteracy, 1945-1974</i> Number of children in schools; Students in higher education <i>Quelle: Mitchell (2007: 1017ff)</i> <i>Nach Siedlerzahl kontrollieren</i>
Schulbildung: Sekundarschulrate ZU		<i>Faellt heraus, Daten nicht verfügbar</i> <i>Quelle: WDI; vgl. Barro and Lee 1993; UNESCO: Statistics of educational attainment and illiteracy, 1945-1974</i> Number of children in schools; Students in higher education <i>Quelle: Mitchell (2007: 1017ff)</i> <i>Nach Siedlerzahl kontrollieren</i>
Schulbildung: Analphabetenrate (ILLIT%)		<i>UNESCO: Statistics of educational attainment and illiteracy, 1945-1974</i> <i>Problem: Literacy ist nicht immer Produkt des Kolonialismus.</i> <i>Fokus auf: Adult illiteracy (älter als 15 Jahre)</i>
Schulbildung: Analphabetenrate (ILLIT)		transformiert in 0 nicht zutreffend/ 1 vorhanden, aber unter XXX /2 in bedeutendem Masse, also mehr als XXXXXX
Koloniale Förderung von Edelmetallen und/oder Diamanten (GOLDTON)		<i>Goldförderungen in Tonnen aus Mitchell, International Statistics; siehe auch United Nations Statistical Yearbook 1962, S. 162-165</i>
Koloniale Förderung von Edelmetallen und/oder Diamanten (GOLD) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		<i>„In bedeutendem Masse“ heisst grosser impact z.B. durch regelmässige Förderung und grosse Bedeutung für den Export und grössere Fördermengen (z.B. mehr als 1 Tonne Gold oder mehr als 500'000 Karat Diamanten).</i> <i>„vorhanden, aber gering“ heisst beschränkter impact z.B. durch geringe Fördermengen oder zeitlich eng begrenzte Förderung („Goldrush“).</i> <i>Die koloniale Förderung kann sowohl von privater wie auch von staatlicher Seite durchgeführt werden.</i> <i>Quelle: UN Yearbooks, Mitchell (International Historical Statistics) und Sekundärliteratur.</i>
Koloniale Förderung von anderen Bodenschätze (MINING) <i>0 nicht zutreffend oder nicht anwendbar / 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		<i>„In bedeutendem Masse“ heisst grosser impact z.B. durch Förderung regelmässig über lange Zeit und grössere Fördermengen. Grössere Fördermengen sind z.B. mehr als 100'000 Tonnen Buaxit, mehr als 50'000 Tonnen Zink, mehr als 100 Tonnen Tin, mehr als 100'000 Tonnen Mangan, mehr als 1 Mio. Tonnen Eisen, mehr als 100'000 Tonnen Kupfer oder mehr als 10'000 Tonnen Asbestos.</i> <i>„vorhanden, aber gering“ heisst z.B. Förderung über eine kurze Zeit („Rush“) oder kleine Mengen. Abbau von Bodenschätzen inkl. Metalle (ohne Gold, Silber, Edelsteine), Kohle, Oel, etc.</i> <i>Die koloniale Förderung kann sowohl von privater wie auch von staatlicher Seite durchgeführt werden.</i> <i>Quellen: UN Yearbooks und Mitchell (International Historical Statistics): Daten (output) zu Kohle, Oel, Gas, div. Metalle, ergänzt respektive kontrolliert durch Hinweise in weiterer Sekundärliteratur.</i>
Koloniale Plantagen (PLANTAT) <i>0 nicht zutreffend/anwendbar oder einzelne isolierte kleinere Plantagen/ 1 Plantagenwirtschaft von einigem Gewicht, /2 Plantagenwirtschaft von grossem Gewicht</i>		<i>Plantagen sind charakterisiert durch Grossgrundbesitz, auf dem viele Arbeitskräfte beschäftigt werden (Lohnarbeit oder Zwangsarbeit), die nicht in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu den Grundbesitzenden stehen. Dies beinhaltet sowohl der gezielte monokulturelle Anbau bestimmter Pflanzen wie auch grossflächige Konzessionen für die Förderung von wildwachsenden pflanzlichen Rohstoffen (wilder Kautschuk, Holz, etc.).</i>

		<p><i>Der zentrale Aufkauf von gesammelten wild wachsenden Rohstoffen, der auf der Arbeit nicht-angestellter, „freier“ Sammler (in Wäldern etc.) beruht, reicht nicht für eine Kodierung als Plantage. Ebenfalls nicht unter Plantagenwirtschaft fallen kleinräumige Pflanzungen, die von lokalen Besitzern („small holders“) betrieben werden, auch wenn sie Exportprodukte produzieren (z.B. Baumwolle, Kaffee auf kleinen Pflanzungen).</i></p> <p><i>„Plantagenwirtschaft von grossem Gewicht“ heisst Plantagen, die für die Gesamtexporte von grosser Bedeutung sind und/oder grössere Gebiete des Landes betreffen.</i></p> <p><i>„Plantagenwirtschaft von einigem Gewicht“ heisst regionale beschränkte Plantagen, die für die Gesamtexporte von beschränkter Bedeutung sind.</i></p> <p><i>Wichtige Quelle: Mitchell, International Historical Statistics Daten (Anbauflächen, output) zu Zucker, Kakao, Tee, Kaffee, Baumwolle, Tabak, Kautschuk etc., aber keine Angaben über Produktionsart.</i></p>															
<b>Indikatoren soziale Transformationstiefe</b>																	
Bevölkerungsanteil Kolonialmacht (Europäer/Amerikaner/Japaner) ZU (FORPRE%)		<p><i>Vgl. European Population at End of Colonialism (Lange, Mahoney und vom Hau 2006); Acemoglu, Johnson and Robinson 2000)</i></p> <p><i>Foreign Presence 1929-41, absolute Zahl und % Pop (Maddison 2007: 137), 11 asiat. Länder</i></p>															
Bevölkerungsanteil Kolonialmacht (Europäer/Amerikaner/Japaner) ZU (FORPRE)		<table> <tr> <td>0-1%</td><td>Bevölkerungsanteil sehr gering</td><td>0</td></tr> <tr> <td>1-2%</td><td>Bevölkerungsanteil gering</td><td>1</td></tr> <tr> <td>2-5%</td><td>Bevölkerungsanteil mässig</td><td>2</td></tr> <tr> <td>5-10%</td><td>Bevölkerungsanteil bedeutend</td><td>3</td></tr> <tr> <td>10-%</td><td>Bevölkerungsanteil gross</td><td>4</td></tr> </table> <p><i>Evtl. Trichotomie mit unter 1%, 1-10% und über 10%.</i></p>	0-1%	Bevölkerungsanteil sehr gering	0	1-2%	Bevölkerungsanteil gering	1	2-5%	Bevölkerungsanteil mässig	2	5-10%	Bevölkerungsanteil bedeutend	3	10-%	Bevölkerungsanteil gross	4
0-1%	Bevölkerungsanteil sehr gering	0															
1-2%	Bevölkerungsanteil gering	1															
2-5%	Bevölkerungsanteil mässig	2															
5-10%	Bevölkerungsanteil bedeutend	3															
10-%	Bevölkerungsanteil gross	4															
Koloniale Missionierung (Katholizismus und Protestantismus) (MIS%)  kodieren aufgrund Daten: <b>World Christian Handbook</b> (1949) Zahlen für “total Christian Community” plus “Roman Catholics” (Zahl Christen 1900) (Anteil Christen Gesamtbev. ZU)		<p><i>Quellen: Encyclopedia of Western Colonialism, Vol. II</i></p> <p><i>Quelle: Barrett, David B., George T. Kurian and Todd M. Johnson (2001) (bereits in spss-datensatz, benutzen für ZU Ende 1960er Jahre und später)</i></p> <p><b>Benutzen: World Christian Handbook</b> (1949, 1952) Zahlen für 1925, 1938 und “letzte erhältlich” d.h. vor 1949 - immer die grösstmögliche aufnehmen (vor polit. Unabhängigkeit!), im Gedanken an “maximum impact”; Problem: immer Christen tot, d.h. Katholiken plus Prot.? ja, denn dies jeweils andere mission wirkte auch immer unter dem schutz der k.herrschaft, zudem oft aufeinanderfolgende (oder in Teilgebieten parallele (z.B. Indien) Missionierung (kontrollieren nach Zahl Siedler, nach nicht-missionierten Christen bsp. Kopten in Ägypten, Libanon, Korea etc.), Libyen: heutige Zahl Christen (50'000) v.a. ausländ. Arbeiter in Oelindustrie (Saint John 2006: 215) - könnte für viele Länder gelten.</p>															
Koloniale Missionierung (Katholizismus und Protestantismus): (MIS)		<p><i>Transformiert: 0 nicht zutreffend/ 1 vorhanden, aber geringe Wirkung auf einheim Bevölkerung (&lt;2%) / 2 mit einiger Wirkung (&lt;7%) / 3 in bedeutendem Masse (&lt;50%) / 4 Mehrheit der Bev. zum Christentum (prot und/oder kath.) konvertiert</i></p>															

Codebook (German/English)

For questions, please contact Patrick Ziltener (zaibat@soziologie.uzh.ch)

Anteil Protestanten an Gesamtbevölkerung ZU (PROT%)		<i>Quellen: Encyclopedia of Western Colonialism, Vol. II Quelle: Barrett, David B., George T. Kurian and Todd M. Johnson (2001) (bereits in spss-datensatz, benutzen für ZU Ende 1960er Jahre und später) Kontrollieren nach Anzahl Siedler und vorkolonialen Christen und ausländische Arbeiter.</i>
Koloniale Missionierung. Anteil Protestanten an Gesamtbevölkerung ZU (PROT)		<i>Transformiert: 0 nicht zutreffend/ 1 vorhanden, aber geringe Wirkung auf einheim Bevölkerung (&lt;2%) / 2 mit einiger Wirkung (&lt;7%) / 3 in bedeutendem Masse (&lt;50%) / 4 Mehrheit der Bev. zum Christentum (prot und/oder kath.) konvertiert</i>
kolonial geförderte Immigration ausländischer/ethn. fremder Arbeitskräfte (WORKIMM) <i>0 nicht zutreffend/ 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse</i>		<i>„kolonial gefördert“ heisst, dass Rekrutierungen in Drittländern durchgeführt wurden oder Angehörige von Drittländern in Gruppen durch die Kolonialmacht versetzt wurden. „In bedeutendem Masse“ heisst, dass bestimmte Funktionsgruppen in Kolonialverwaltung und – wirtschaft hauptsächlich durch Angehörige bestimmter Drittländer besetzt werden („dominiert“, „in der Regel“, ...). „Vorhanden, aber gering“ heisst, dass für bestimmte Funktionsgruppen ergänzend zu den lokalen Arbeitskräften Angehörige bestimmter Drittländer rekrutiert wurden. Eine dauerhafte Ansiedlung ist nicht notwendig; Staatsangehörige der Kolonialmacht werden nicht berücksichtigt, individuelle Migration (z.B. Handel) nicht.</i>
Durchschnitten/trennten die kolonial gezogenen Grenzen traditionelle Interaktionsräume? teilten Siedlungsraum ethn. Gruppen? (BORDERS) <i>0 nicht zutreffend/ 1 vorhanden, aber gering/2 in bedeutendem Masse kleine ethn. Gruppen, z.B. nicht sesshafte „Bergvölker“ nicht kodieren</i>		<i>Müller et al. 1999 Vgl. Horizontal Legitimacy (Englebert 2000a), Dismemberment (Englebert, Tarango and Carter 2002); Partition (Alesina, Easterly and Matuszeski 2006); Fractionalization (Alesina, Eastlery and Matuszeski 2006)</i>
<b>Experten-Einschätzungen</b>		
Transformationstiefe - Ziltener/Künzler <i>Index 1 (gering) bis 5 (gross in allen drei Bereichen, pol., wirt., sozial)</i>		<i>Ein Grundproblem: auch wenn koloniale Transformationstiefe gering, allein durch die Bestandessicherung wurde eine andere Zukunft, z.B. Integration in ein regionales Grossreich, verhindert und damit eine andere Transformation – K. ist konservativ und transformatorisch zugleich</i>
Transformationstiefe - Experte: <i>Index 1 (gering) bis 5 (gross in allen drei Bereichen, pol., wirt., sozial)</i>		<i>Vgl. Level of colonialism (Lange, Mahoney und vom Hau 2006)</i>

**weitere Notizen:**

**Literatur:**